

## General-Anzeiger

www.general-anzeiger-bonn.de

Lokales

### "Großeltern werden immer wichtiger"

Julian Stech

Oma und Opa, Enkel und Enkelin - dahinter verbergen sich oft ganz besondere Beziehungen. Mit der Bonner Familien- und Erziehungsberaterin Christa Lenders sprach Julian Stech.



Christa Lenders. Foto: Möller

#### **Großeltern und ihre Enkel - was ist das für eine Beziehung? Was unterscheidet sie von der Beziehung der Eltern zu den Kindern?**

**Christa Lenders:** Das Entscheidende ist, dass die Großeltern die Phasen der Erziehung der eigenen Kinder schon durchlebt haben. Dank ihrer Erfahrungen sind sie dadurch oft sicherer und gelassener als die Eltern. Mit Krisen im Alltag können sie oft besser umgehen. Meist sind sie auch geduldiger, weil sie mehr Zeit haben.

#### **Wie wichtig ist die Beziehung zu den Großeltern?**

**Lenders:** Großeltern werden immer wichtiger. Gerade, weil es immer mehr Alleinerziehende gibt. Großeltern wirken schon allein dadurch stabilisierend, dass sie im Hintergrund das "System Familie" repräsentieren. Das gibt den Kindern Halt. Außerdem wirken Großeltern als Versorger im besten Sinn: Hier gibt es zum Beispiel das gute Essen der Oma. Vielleicht am wichtigsten: Die Großeltern bringen oft mehr Zeit und Gelassenheit mit. Zeit, die Eltern für ihre Kinder nach einem stressigen Arbeitstag oft nicht mehr haben. Schließlich vermitteln Großeltern auch bedeutsame Werte, die für die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern sehr wichtig sind.

#### **Welche?**

**Lenders:** Großeltern können ihren Enkeln unter anderem Respekt, Übernahme von Verantwortung, Fürsorge und Wertschätzung vermitteln. Außerdem können sie ihnen den Umgang und das

Akzeptieren von Beeinträchtigungen vorleben. Ältere Menschen sind oft auch einfach gute Zuhörer oder geduldige Erklärer.

### **Heute gelten Großeltern eher als nachgiebig und großzügig. Ist das aus Ihrer Sicht in Ordnung?**

**Lenders:** Ja, denn auch sie wollen geliebt werden. Das hat aber zwei Seiten: Großeltern sollten beim Umgang mit den Enkelkindern auch Grenzen setzen, sowohl materiell als auch zeitlich. Man sollte die eigenen Bedürfnisse nicht aufgeben. Der Rahmen von Großzügigkeit und Nachgiebigkeit sollte unbedingt auch mit den Eltern abgesprochen werden. Sonst drohen Konkurrenzverhältnisse.

### **Hat sich die Generation der Enkel verändert?**

**Lenders:** Ja, insgesamt ist vor allem die materielle Anspruchshaltung von Kindern, aber auch der Leistungsdruck gestiegen.

### **Inwiefern profitieren die Großeltern von den Enkeln?**

**Lenders:** Viele Großeltern genießen die Zeit mit den Enkeln als "Kür". Das Pflichtprogramm liegt ja bei den Eltern. Die Großeltern erfahren Liebe und Anerkennung. Es macht sie stolz, ihr Wissen weitergeben zu können. Wenn sie die Eltern bei der Kinderbetreuung unterstützen, machen sie die Erfahrung: Ich bin wichtig. Dass sie dabei gleichzeitig noch den Eltern ihres Enkelkindes helfen und Halt geben, macht sie oft glücklich und zufrieden.

### **Ist es wirklich so gut, wenn berufstätige Eltern die Großeltern regelmäßig für die Kinderbetreuung einspannen?**

**Lenders:** Wenn es eine Lücke in der Betreuung gibt, kann der Einsatz der Großeltern eine Möglichkeit sein, diese Lücke zu schließen. Die Großeltern können das ruhig auch anbieten, sollten sich aber nicht aufdrängen. Wichtigstes Prinzip sind präzise Absprachen: Von wann bis wann und was genau in dieser Zeit gemacht wird. Am besten bespricht man das gemeinsam: Eltern, Großeltern und Kinder. Die Eltern müssen den Kindern klipp und klar erklären, was sie von ihnen in der Zeit der Betreuung durch Oma und Opa erwarten. Zum Beispiel, dass sie ihre Hausaufgaben machen. Bleiben solche Absprachen aus, finden die Kinder schnell jede Lücke.

### **Halten sich Großeltern denn an solche Absprachen? Sie haben vielleicht eigene, andere Vorstellungen von Erziehung. Sind da nicht Konflikte programmiert?**

**Lenders:** Eltern sollten sich überlegen, was wirklich wichtig ist. Wenn der Opa das Kind im Auto nicht anschnallt oder die Großeltern in Anwesenheit der Kinder rauchen, muss das besprochen werden. Andererseits sollten Eltern auch Toleranz dafür haben, dass manches eben nicht so läuft wie zu Hause. Oma und Opa dürfen auch verwöhnen.

### **Bei einer Trennung des Elternpaares geraten Großeltern mitunter zwischen die Fronten. Im schlimmsten Fall bricht der Kontakt zum Enkel ab. Was raten Sie vorbeugend?**

**Lenders:** Leider erlebe ich immer wieder Eltern, die ihre Kinder dazu benutzen, Konflikte mit ihrem Partner und/oder mit den Schwiegereltern auszutragen. Ganz schlimm ist es, wenn der Satz kommt: "Die kriegen sie nicht mehr", und damit die Kinder gemeint sind. Für die sind Spannungen zwischen Großeltern und Eltern so belastend wie zwischen Elternteilen. Loyalitätskonflikte stellen für Kinder eine hohe psychische Belastung dar. Ich kann Beteiligten nur raten, das Wohl der Kinder im Auge zu halten.

### **Zum Beispiel?**

**Lenders:** Eine Trennung der Eltern ist für die Kinder oft mit zusätzlichem Stress verbunden wie Umzug und eventuell Schulwechsel. Gerade dann können Besuche bei den Großeltern, als ein vertrauter Ort, ein Stück "zu Hause sein", sehr wichtig werden und negative Folgen abmildern. Gesetzlich steht Großeltern auch nach der Trennung der Eltern ein Umgangsrecht zu. Dabei steht immer das Wohl des Kindes im Vordergrund.

## Mit welchen Problemen kommen Großeltern zu Ihnen?

**Lenders:** Meist treibt sie die Sorge, dem Enkelkind gehe es bei den leiblichen Eltern nicht gut. Das Kind werde dort nicht ausreichend versorgt und betreut. Es sehe zu viel fern, gerate an Alkohol oder in schlechte Gesellschaft. Leider sind die Sorgen oft berechtigt. Die Situation ist schwierig, weil sich die Großeltern aus Loyalität zu ihrem Kind häufig davor scheuen, sich an das Jugendamt zu wenden und um Hilfe zu bitten. Großeltern haben aber bei den Behörden wie Beratungsstellen und Jugendamt das gleiche Recht auf professionelle Beratung und Betreuung wie Eltern. Entscheidend dabei ist, welche Fragen sie als Großeltern haben und nicht als Stellvertreter für die Eltern.

### Zur Person

Christa Lenders (57) arbeitet in Bonn seit 16 Jahren als selbstständige Familien- und Erziehungsberaterin. Die gebürtige Thüringerin arbeitete nach ihrer Ausbildung zur Diplom-Pädagogin und Pädagogisch-Therapeutischen Beraterin unter anderem als Leiterin eines Kinderheims. In der Region betreut sie Pflegefamilien und berät im Auftrag von Jugendämtern Eltern von Kindern an Förderschulen.

### Buchtipps

- Reidunn Stuedahl: Ein Glück, dass es Oma und Opa gibt. Warum Großeltern und Enkel so wichtig füreinander sind. Beust-Verlag, 224 Seiten, 15,90 Euro
- Miriam Stoppard: Das Großeltern-Buch - Der Ratgeber für eine ganz besondere Beziehung. Verlag Dorling Kindersley, 176 Seiten, 12,95 Euro

Artikel vom 04.02.2011

Artikel bookmarken bei...       

